



Suchtprävention  
Zürcher Oberland

# Midnight Basketball & Dance Uster

Basketball und Hip-Hop-Dance sind Trendsports, die in der Jugendkultur einen hohen Stellenwert haben. In Uster öffnet ab dem 13. April die Stadthalle samstags von 22.00–24.00 Uhr für das Projekt Midnight Basketball & Dance.

Erfahrene Basketballspieler und Tänzerinnen leiten die Events, die während einer Pilotphase von April bis zu den Sommerferien 2002 jeden Samstagabend stattfinden. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren.

Aufgrund der Erfahrung, dass Mädchen bei anderen Midnight-Basketball-Veranstaltungen eher in einer passiven Rolle bleiben, wird gezielt ein Tanzprojekt nur für Mädchen aufgebaut, was ein schweizerisches Novum darstellt.

## Was hat MB&D mit Suchtprävention zu tun?

Die breite regionale und lokale Vernetzung für MB&D Uster bietet die Möglichkeit, schneller und effizienter in präventiven Belangen zu handeln. Auf individueller Ebene werden bei den Jugendlichen verschiedene Schutzfaktoren gestärkt. So wird durch sportliche Betätigung die Sensibilisierung für den eigenen Körper verbessert. Im Projekt wird den Jugendlichen schrittweise mehr Verantwortung übertragen, was ihre Handlungskompetenz erweitert. Auch der Umgang mit Konflikten kann im spielerischen Rahmen geübt und die eigene Frustrationstoleranz durch den nicht leistungsorientierten Sport erhöht werden.

---

**Kontakt:** Suchtprävention ZO,  
Jan Czerwinski,  
j.czerwinski@sucht-praevention.ch

---

Suchtprävention und  
Gesundheitsförderung

Nr. 13 Sommer 2002

Mitteilungen der  
Suchtpräventionsstelle  
Zürcher Oberland

Postfach  
8610 Uster

info@sucht-praevention.ch  
www.sucht-praevention.ch

# FemmesTische

## mit Migrantinnen Aktiv in Uster

Neuer Start zum Thema «Pubertät – aufwachsen in zwei Kulturen»



**FemmesTische fördert Kontakt und Selbsthilfe unter Müttern, durchbricht die Isolation, in der sich fremdsprachige Mütter in der Migration oft befinden, und fördert so die Integration.**

Was 1999 in einem kleinen interkulturellen Team mit Brasilianerinnen, Spanisch-Lateinamerikanerinnen und Türkinnen begann, wird in einer neuen Etappe mit sechs Ethnien fortgesetzt; dazugekommen sind inzwischen Italienierinnen und Kosova-Albanerinnen und neu ab diesem Jahr Tamilinnen. FemmesTische ist ein Projekt der Suchtpräventionsstelle, der drei Oberländer Jugendsekretariate, von Caritas und HEKS.

### Elternbildung am Stubentisch

Im Sommer beginnt ein neuer Kurs zur Ausbildung von zwölf Moderatorinnen aus sechs Ethnien. Ab September werden sie im ganzen Zürcher Oberland Gesprächsrunden in ihrer Muttersprache zum Thema Pubertät durchführen. In Uster sind bis Ende Jahr sechs Veranstaltungen in sechs Sprachen geplant.

### Migrantinnen drehen Videofilme

Selbsthilfe auch hier: Da geeignete Videos zur Einführung des Themas Pubertät an den FemmesTische-Runden fehlen, drehen Mütter des FemmesTische-Teams sechs Filme in sechs Sprachen.

### Gemeinsamer Workshop für Mütter und Jugendliche

Auf Wunsch der Projektmitarbeiterinnen fand am 21. April in Uster eine ganztägige Weiterbildung zum neuen Themenschwerpunkt Pubertät statt. Es entwickelte sich ein angeregter, fruchtbarer Dialog unter sieben Ethnien und zwischen den Generationen.

---

**Kontakt:** Suchtprävention ZO,  
Yvette Brunner-Weinmann,  
[y.brunner@sucht-praevention.ch](mailto:y.brunner@sucht-praevention.ch)

---



# 1:0 Prävention im Sportverein

Theorie und Praxis für Trainerinnen und Betreuer in den Gemeinden

Ein Grossteil der Bevölkerung und speziell über 50% der jungen Menschen zwischen 10 und 20 Jahren treiben regelmässig Sport in einem Sportclub. Das Suchtverhalten von Sportlerinnen und Sportlern entspricht dem allgemeinen Durchschnitt. Sport wirkt also nicht automatisch suchtpreventiv, aber er beinhaltet in sich schon sehr viele präventive Elemente.

«1:0» ist ein Angebot der Suchtpräventionsstelle, das den Gemeinden die Gelegenheit bietet, die freiwillige Arbeit und die Jugendförderung in den Sportvereinen anzuerkennen und diese untereinander zu vernetzen. Die Vereine ihrerseits haben die Chance, sich mit aktuellen Fragen aus dem Gebiet «Sucht und Sport» auseinander zu setzen, dies als Qualität zu deklarieren und damit die Attraktivität des Vereins zu steigern.

**Theorie und Sportpraxis  
gleichermassen berücksichtigen**  
Als Erstes erhalten die Sportler, Trainerinnen und Vereinsfunktionäre eine Einführung in die Suchtpre-

vention, in der sie auch mit Zusammenhängen Suchtprävention - Sport vertraut gemacht werden. Eine grosse Rolle spielt aus präventiver Sicht die Stellung der Trainerinnen und Trainer: Sie sind Vorbilder und Vertrauenspersonen für die Jugendlichen. Gemeinsam erarbeiten wir aufgrund dieser Vorgaben Möglichkeiten für die Prävention im Vereinsalltag, aber auch für schwierige Situationen – und für eine vernetzte, vereinsübergreifende Zusammenarbeit.

Dann geht's in die Turnhalle oder auf den Sportplatz: «Learning by doing» ist angesagt! Die Teilnehmenden lernen präventive Trainingselemente zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten aus der Theorie kennen und üben diese an Ort und Stelle.

## Modularer Aufbau

Die drei Module (Grundmodul, Aufbaumodul und Praxismodul) können einzeln an verschiedenen Tagen oder zusammen an einem Tag durchgeführt werden. Sie werden von je einer Fachperson der Suchtpräventionsstelle und des Sports geleitet.

---

**Kontakt:** Suchtprävention ZO,  
Jan Czerwinski,  
[j.czerwinski@sucht-praevention.ch](mailto:j.czerwinski@sucht-praevention.ch)

---

## Bedarfserhebung für Prävention mit Risikogruppen: Erste Resultate

**Vernetzung, Lokalisierung von Präventionsbedarf sowie Anhaltspunkte für die Planung und Umsetzung von Präventionsmassnahmen in der Gemeinde – dies sind, nach einer Befragung in den sechs Pilotgemeinden, die positiven Effekte der Bedarfserhebung.**

Im «Info» Nr. 12 haben wir das Angebot «Bedarfserhebung für Suchtprävention mit Risikogruppen in der Gemeinde» vorgestellt, das wir in Zusam-

menarbeit mit der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel durchführen.

Die folgende Zusammenfassung gibt eine Übersicht über die Einschätzung von zwanzig Personen, die in ihren Gemeinden an der Organisation der Befragung beteiligt waren.

### Erwartungen erfüllt

Die Erwartungen an die Bedarfserhebung betreffen die vier Bereiche

- Lokalisierung von Risikoorten und -gruppen;
- Vernetzung und Austausch;

- Finden von Lösungen und Ansätzen für Präventionsprojekte;
- politische Aspekte.

Rund die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass diese Erwartungen gut erfüllt wurden.

## Vernetzung ist wichtig

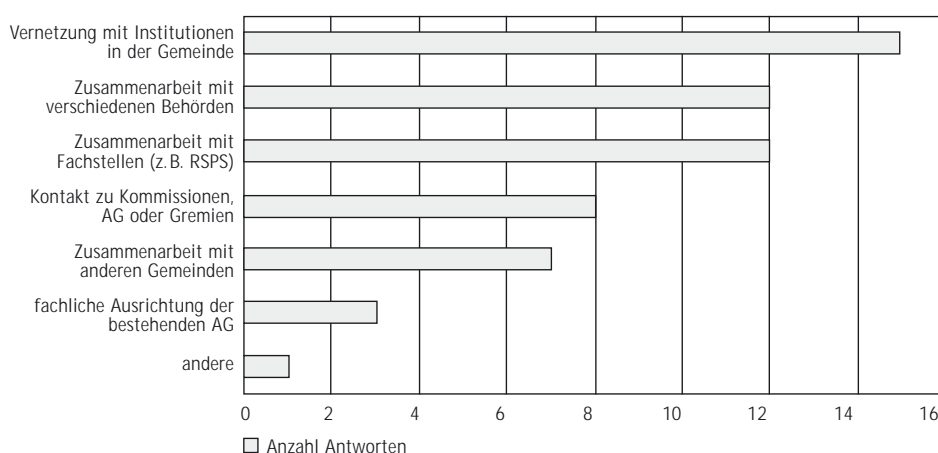
Bei den Auswirkungen der Erhebung geben die Befragten Folgendes an:

- dass die Probleme in der Gemeinde erkannt worden seien und
- dass die Bereitschaft, Lösungen zu finden gross sei,
- dass sich die Präventionsgruppe in der Gemeinde neu gebildet habe,
- dass sich verschiedene Institutionen austauschen konnten und

- dass eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bereichen hat stattfinden können, was als positiv bewertet wird.

Der Vernetzungseffekt, der durch die Workshops stattfindet, wird als einer der grossen Gewinne der Bedarfserhebung genannt, weil dadurch eine Objektivierung der Probleme ermöglicht werde und personelle Ressourcen mobilisiert werden könnten. Die Erhebung wird allgemein als nützlich bezeichnet und es wird erwähnt, dass ein schriftlicher Bericht nicht ignoriert werden könne und deshalb politisches Gewicht habe.

Betrachtet man die Bereiche, in die die Schlussfolgerungen des Berichtes einfließen, ergibt sich aus den Antworten der Befragten folgendes Bild:



Kontakt: Suchtprävention ZO,  
Dominique Dieth,  
d.dieth@sucht-praevention.ch

# Jugendschutz

## Angebote der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

**Tabak** **Klarsicht:** Das Programm für Tabakprävention an Oberstufen ist modular aufgebaut und bietet die Möglichkeit, Themenschwerpunkte zu setzen und schulinterne Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Kontakt: Suchtprävention, Kathrin Marmet, k.marmet@sucht-praevention.ch

**Alkohol** **Schulung für Verkaufs- und Servicepersonal:** Der halbtägige Kurs vermittelt gesetzliches Grundlagenwissen und bietet konkrete Vorschläge und Tipps im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die Alkohol erwerben wollen.

Kontakt: Suchtprävention, Flurina Morell, f.morell@sucht-praevention.ch

**Cannabis** **Einführungskurs für Lehrkräfte ins Cannabis-Handbuch:** Das Handbuch bietet allgemeine Informationen zur Substanz und unterstützt Lehrkräfte durch praktische Beispiele bei einer wirkungsvollen Cannabisprävention in ihrer Klasse.

Kontakt: Suchtprävention, Marcel Jenni, m.jenni@sucht-paevention.ch

**Information und Reflexion für Cannabis-Konsumentinnen und -Konsumenten:** Anstatt eine Strafe zu gewärtigen, setzen sich Jugendliche, die gegen das Betäubungsmittelgesetz verstossen haben, an zwei Halbtagen mit ihrem Umgang mit Suchtmitteln auseinander.

Kontakt: Suchtprävention, Kathrin Marmet, k.marmet@suchtpraevention.ch

## Impressum

«Info» Nr. 13, Sommer 2002

«Info» erscheint mehrmals jährlich als Informationsblatt der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, neu zusammen mit dem Magazin «laut&leise».

Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, Gerichtsstrasse 4, Postfach, 8610 Uster, Telefon 043 399 10 80, Fax 043 399 10 81 info@sucht-praevention.ch, www.sucht-praevention.ch

**Redaktion:** Suchtprävention ZO

**Textredaktion:** Sylvia von Piechowski,

Dübendorf

**Mitarbeit:** Yvette Brunner-

Weinmann, Jan Czerwinski, Dominique

Dieth, Hedi Hobi, Marcel Jenni, Kathrin

Marmet, Flurina Morell, Peter Trauffer

**Gestaltung/Layout:** Orlando Duó,

Wetzikon

**Druck:** Zürichsee Medien

AG, Stäfa

**Auflage:** 2000 Expl.

**Nachdruck nur mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars**